

Vorschlag für ein Gemeindegebet

in Zeiten der Corona-Pandemie

5. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr A

Vielerorts werden in diesen Tagen und Wochen Gottesdienste (auch am Sonntag) nicht stattfinden können. Neben der Mitfeier von Fernsehgottesdiensten möchte dieses Gemeindegebet darüber hinaus eine weitere Möglichkeit bieten: ein (möglichst gemeinsames zeitgleiches) Gebet von Christen, die sich dadurch auch als betende Kirche miteinander verbunden wissen. Im Kreis der Familie oder auch nach individueller Absprache von Gruppen in den sozialen Medien kann dies organisiert werden. Die sozialen Medien können auch „Ort“ genutzt werden (z. B. Telefonkonferenz...).

Aus diesem Grund sind die einzelnen Teile des Gottesdienstes mit verschiedenen Sprechrollen angegeben (S1, S2, ...), die vor einem Gebet werden müssten. Natürlich kann man das gesamte Gebet auch als Einzelpersonen halten. Die Lieder können natürlich auch als Gebet gesprochen werden. Neben diesem Gebetsblatt ist wegen der Lieder lediglich ein Gotteslob erforderlich. Notfalls geht es aber auch ohne.

Gemeindegebet

Eröffnung

S1: Oh Gott, komm mir zu Hilfe!

A: Herr, eile mir zu helfen.

S1: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

A: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Vorschlag Gotteslob 329

S1: Gott, du bist in deiner Welt zugegen, auch wenn wir Menschen dies oft nicht wahrnehmen können oder auch nicht wahrhaben wollen. Im Leiden, Sterben und in der Auferstehung deines Sohnes hast du die Macht des Todes gebrochen. Wandle du uns durch die Feier der österlichen Geheimnisse auf dich hin. Stärke uns in unserer Schwäche und unserem Kleinglauben, unserer Angst und Ratlosigkeit aber auch mit unserer lebendigen Sehnsucht nach dir und unserem Vertrauen in die Kraft der Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus.

S2: Jesus Christus, Du bist unser Herr. In deinem Leiden, in deinem Tod und in deiner Auferstehung hast du uns den Weg zum Leben in Fülle gewiesen. Als deine Kirche, o Herr setzen wir all unsere Hoffnung auf dich und deine Nähe

S2: Herr erbarme dich!

S2: Christus erbarme dich!

S2: Herr erbarme dich!

A: Herr erbarme dich

A: Christus erbarme dich!

A: Herr erbarme dich!

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes 14, 1-11

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Betrachtung zum Evangelium

Wer sich auf Jesus einlässt, bekommt es mit dem Unfassbaren zu tun: mit Gott.

In den Begleitern Jesu mag dieser Gedanke einen gewissen Schauer ausgelöst haben, sprachen sie als fromme Juden den Namen Gottes doch nicht einmal aus.

Doch Jesus erschließt ihnen den Gott ihrer Väter, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs als den unfassbar barmherzigen Gott.

Und er nimmt ein ganz einfaches Wort dafür: Abba - Vater.

Mehr noch: Als Philippus bittet, diesen Vater sehen zu dürfen, verweist ihn Jesus darauf, dass, wer sich auf ihn – auf Jesus - einlässt, den Vater sieht.

Eigentlich ist das ungeheuerlich und irgendwie auf Anhieb nicht zu glauben. Aber für Johannes, den Evangelisten, ist diese Aussage so wichtig, dass er sie in die entscheidenden Stunden des Wirkens Jesu einbettet. Es geschieht im Abendmahlssaal, nach der Fußwaschung und vor seinem Gang zum Ölberg. In Jesus, den wir Christus nennen, finden wir Gott, gerade auch als den Leidenden und Gekreuzigten.

Vielleicht verblasst heute dieser entscheidende Gedanke unter uns Christen zunehmend, weil er unzählige Male lediglich aufgesagt oder in Liedern besungen wird. Er wird zur Worthülse. Aber – was bleibt dann von Jesus?

Immer wieder muss ich mich also neu fragen: „Und – wer ist Jesus für dich?“ Ein vorbildlicher Mensch? Einer, der zeigt, wie wir gut miteinander auskommen könnten? Einer, der eine ansprechende Lehre vertritt? Oder ein Revolutionär? Bleibt er für mich der gute Mensch aus Nazareth oder ist er der Christus, der „Gesalbte Gottes“ – der, durch den ich Gott unmittelbar erfahre?

Und noch eine Frage: Kann ich mich auf das einlassen, was der Evangelist Johannes mir zumutet? Er sagt letztlich: „Wer sich auf Jesus einlässt, der bekommt es mit dem Unfassbaren zu tun – mit Gott“.

Ich spüre, dieser Punkt in der Botschaft des Evangelisten Johannes wird zum springenden Punkt meines Glaubens. Hier geht es um Substanzielles.

Will ich mich auf Gott einlassen, ihn an mich heranlassen, mich ihm anvertrauen, ganz und gar – oder ist mir das, ehrlich gesagt, zu viel des Guten?

Gott sei Dank lässt Jesus mich nicht allein mit dieser Frage. Er sagt ganz einfach: „Vertraut mir doch – Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.

(woge)

Lied des Glaubens und Vertrauens GL 368 oder GL 377

Gebet Tagesgebet vom 5. Sonntag der Osterzeit):

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen.

Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

(An dieser Stelle können individuelle Gebetsbitten in Stille oder in Absprache mit anderen Mitbetenden eingefügt werden.)

Besinnung und Gebet im Rosenkranz

*Es werden drei Gesätze zu jeweils zehn Ave Maria des Rosenkranzes gebetet, eingebettet in das Vaterunser und dem „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist“
(unterschiedliche Sprecher können sich abwechseln)*

1. Begrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, der uns das Reich verkündet hat.
2. ..., der uns die Eucharistie geschenkt hat
3. ..., der uns Weg, Wahrheit und Leben ist.

Anbetung des dreifaltigen Gottes (GL 7.6) oder Vaterunser

Segensbitte

S1: Der Herr bewahre uns vor allem Bösen, vor Krankheit und Gefahr!

A: Amen

S2: Er erfülle uns mit österlicher Freude und mit seinem heiligen Geist!

A: Amen

S3: Er bewahre alle Schwachen und Kranken in seiner Güte! **A:** Amen

S4: Auf die Fürsprache der heiligen Gottesmutter segne und behüte uns der barmherzige Gott der Vater und der Sohn und der hl. Geist

Liedvorschlag: Gotteslob 525 „Freu dich du Himmelskönigin...“